



Aufgemerkt!



Aktuelles und Wissenswertes von
der Bayerischen Integrationsbeauftragten

März 2022





Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

leider mussten wir in den letzten Tagen einige jahrzehntelang als unumstößlich geglaubte Gewissheiten begraben. Im Moment führt Russland einen Angriffskrieg auf europäischem Boden durch. Selbst einige der größten Zyniker hätten den Einmarsch in den ehemaligen Bruderstaat Ukraine als groben Unfug belächelt. Doch leider ist das für unmöglich Erachtete eingetreten. Den völkerrechtswidrigen Akt Russlands verurteile ich auf das Schärfste. Kein Disput legitimiert die Missachtung der nationalstaatlichen Souveränität. Die jüngere europäische Geschichte ist geprägt durch gemeinsame Wirtschaftspolitik, kulturelle Annäherung und diplomatische Beziehungen – kurzum durch ein oftmals forderndes aber friedliches Miteinander ohne militärische Muskelspiele und Drohgebärden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie uns in Europa, Deutschland und Bayern zusammenstehen für Solidarität, Humanität und Frieden. Bitte unterstützen Sie die Menschen in der Ukraine, spenden Sie Geld oder Sachmittel. Aber bitte hegen Sie Ihren Groll gegen die Aggressoren und Profiteure des Krieges, nicht gegen das russische Volk.

[#PrayforPeaceinUkraine](#)

Ihre

Gudrun Brendel-Fischer

Gudrun Brendel-Fischer, MdL

PRAY
FOR
UKRAINE





1. Anstehende Vorhaben:

Nächste Sitzung des Bayerischen Integrationsrats am 4. April 2022



Am 4. April findet die Frühjahrssitzung des Bayerischen Integrationsrats statt. Als „Special Guests“ kommen diesmal: **Suat Yilmaz, Sozialwissenschaftler, Talentscout und Radoslav Ganev, Politikwissenschaftlicher und Gründer von Romanity e.V.** Sein Verein setzt sich für einen neuen Blick auf Europas größte Minderheitengruppe, die Sinti und Roma, ein. Ich freue mich sehr auf ein Wiedersehen mit den BIR-Mitgliedern und einen wie immer konstruktiven und bereichernden Austausch.

Tagung der Jury des Bayerischen Integrationspreises am 7. April 2022

Wie in jedem Jahr wird auch heuer wieder der Bayerische Integrationspreis verliehen. In diesem Jahr widmet er sich dem Thema Gesundheit. Menschen und Projekte, die sich in besonderer Weise um die Gesundheit von Menschen mit Migrationsgeschichte kümmern, konnten sich bis zum 25. Februar bewerben. Es berührt mich immer wieder, zu sehen, wie zupackend und kreativ sich die Menschen in Bayern engagieren und für ein gutes Miteinander einsetzen. In den nächsten Wochen hat eine 10-köpfige Jury, die sich aus Mitgliedern des Bayerischen Integrationsrates zusammensetzt, die Aufgabe, sich für einen oder mehrere Gewinner zu entscheiden. Diese werde ich Ihnen im nächsten „Aufgemerkt“ dann ausführlich vorstellen. Die offizielle Preisverleihung findet im Rahmen einer Feier am 6. Mai im Bayerischen Landtag statt.



Präsentation von Animationsfilm und Interviewfilm zum Thema Weibliche Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation, kurz FGM)

Zusammen mit Fadumo Korn (u.a. Donna Mobile e. V. und Nala e. V.) habe ich zwei Informationsfilme zu diesem wichtigen Thema entwickelt, die junge Mädchen und deren Familien aufklären und schützen sollen. Wir sind momentan auf der Suche nach weiteren Unterstützern, um eine bestmögliche Verbreitung der Thematik zu erreichen. Die Filme werden in den kommenden Wochen veröffentlicht. **Jeder Mensch hat ein Recht auf körperliche Unversehrtheit!**

Neues Projekt: **Spirituelles Come-Together** in Schulen im Zeichen des interkulturellen Dialogs

Offenheit und gegenseitiges Verständnis für die verschiedenen Religionen ist essentiell für ein gutes Miteinander. Ich werde in diesem Jahr ein neues Schulprojekt auf die Beine stellen, das den interkulturellen und interreligiösen Dialog fördert. Dafür werden Schulen und Jugendgruppen geeignete Lernmaterialien zum Vor- und selber Lesen zur Verfügung gestellt, um das wichtige Thema der kulturellen Bildung auf unterhaltsame und interessante Weise zu vermitteln. Weitere Infos folgen!





2. Austausch mit dem Landesnetzwerk für Bürgerschaftliches Engagement Bayern

Das 2003 gegründete Landesnetzwerk (LBE) soll vor allem den neuen Formen des Engagements als Informations-, Beratungs- und Fortbildungsnetzwerk zur Verfügung stehen und dazu beitragen, gute Ansätze und Modelle zu verbreiten und umzusetzen.

Integration braucht ehrenamtliche Unterstützung. Deshalb ist mir ein guter und enger Kontakt zum LBE daher sehr wichtig. Im Mittelpunkt meines Besuchs Mitte Februar in Nürnberg stand das Projekt „neuLAND Vielfalt“, das Entwicklungen im ländlichen Raum beobachtet und beispielsweise Vereine bei ihrer Diversität unterstützt und berät.

Mit Herrn Dr. Röbbke und seinem Team wurde über Möglichkeiten der Zusammenarbeit gesprochen. Ich danke allen Beteiligten für das konstruktive Gespräch und die vielen neuen Erkenntnisse!



3. IHK Ausbildungs-Ratgeber für Geflüchtete

Wie funktioniert eine duale Ausbildung? Welche Vorteile bietet die Ausbildung gegenüber einem „Job“? Beim IHK Ausbildungs-Ratgeber finden Geflüchtete und Migranten Tipps rund um das Thema Ausbildung - vom Einstieg ins Berufsleben über Unterstützungsangebote während der Ausbildung bis hin zur Weiterqualifizierung nach der Ausbildungszeit.

Jede sechste Lehrstelle in Bayern ist unbesetzt. Es gibt viele gute Gründe eine Ausbildung zu absolvieren. In Oberbayern beispielsweise bietet die IHK auch eine Sprechstunde an. Weitere Infos zum Ratgeber und zu weiteren Dienstleistungen sind [hier](#) einsehbar. Reinschauen lohnt sich!





4. Neuauflage des Projekts „Stolz auf meine Sprache! - Zweisprachige Bücherbox“ gestartet



Im Februar startete die Neuauflage meines Projekts „Stolz auf meine Sprache! – Zweisprachige Bücherbox“. Für die Neuauflage konnten mit dem Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V. (AWO) und dem Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. und dem Bayerischen Roten Kreuz (BRK) verlässliche Träger in der bayerischen KITA-Landschaft gewonnen werden.

Mehrsprachigkeit ist eine wertvolle Kompetenz. Gerade für Zugewanderte vermittelt sie Heimat und Identität. Wir müssen sie daher als Potential, nicht als Hemmschuh begreifen. Die Sprachförderung muss schon im KITA-Alter ansetzen. Die erste Auflage des Projekts „Stolz auf meine Sprache! - Zweisprachige Bücherbox“ startete bereits im letzten Jahr. Ziel der Maßnahme ist es, die deutschsprachige und die muttersprachliche Entwicklung zu fördern.

Insgesamt werden auch in diesem Jahr rund 100 Bücherboxen an KITAs in allen Regionen Bayerns verteilt. Diese bestehen aus 10 zwei- bzw. multilingualen Vorlesebüchern in 11 unterschiedlichen Sprachen. Die meisten Bücher aus der Bücherbox stehen auch als MP3-Download oder Begleit-CD in weiteren Sprachen zur Verfügung. So kann den Geschichten des Regenbogenfischs oder des kleinen Eisbären Lars beispielsweise in 8 Sprachen gelauscht werden. Es können leider keine Zweisprachigen Bücherboxen individuell bestellt werden. Die Bücher sind aber alle über Ihre lokale Buchhandlung zu beziehen. Weitere Infos erhalten Sie [hier](#).



v.l.n.r.: Julia Sterzer (Geschäftsführerin der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München-Stadt e.V.), Gudrun Brendel-Fischer (Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung), Nina Wallner-Seemann (KITA-Leitung), Silas, Wiebke, Paula



v.l.n.r.: Gudrun Brendel-Fischer (Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung), Maria Magdalena Heilfritsch (Geschäftsführerin Verband kath. Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.)





5. Zeitenwende: Einjähriges „Chancen-Aufenthaltsrecht“ für Langzeitgeduldete geplant



Die neue Bundesregierung plant eine Änderung des Aufenthaltsrechts. Es gibt in der Bundesrepublik zehntausende von zugewanderten Menschen, die nicht asylberechtigt sind, aber aus unterschiedlichsten Gründen auch nicht zurückgeführt werden können. Dieser Personenkreis ist im wahrsten Sinne des Wortes „zum Nichtstun verdammt“.

Auf der Herbstkonferenz der Integrations- und Ausländerbeauftragten der Bundesländer im letzten Jahr in München habe ich bereits mit meinen Länderkolleginnen und –kollegen diskutiert, wie und unter welchen Umständen dem genannten Personenkreis Zugang zu unserem Arbeitsmarkt ermöglicht werden kann.

Momentan bewegen wir uns an dem Wendepunkt, an dem sich entscheidet, ob Geduldete und vor allem deren Kinder in Zukunft zum Wohlstand dieses Landes beitragen oder als Leistungsbezieher langfristig in staatlichen Unterkünften verbleiben. Wohlgemerkt geht es um jenen Personenkreis, der nicht zurückgeführt werden kann, weil beispielsweise das vermeintliche Herkunftsland keine Identitätsnachweise ausgibt oder keine staatlichen Strukturen vorhanden sind, die in jenen Fällen helfen. Künftig sollen erleichterte Identitätsnachweise ermöglicht werden. Denkbar ist, die Identität an Eides statt angeben zu können.

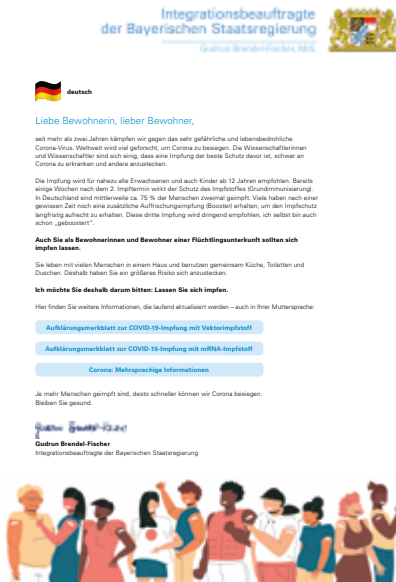




6. Aktualisierung des Impfauftrufs für Menschen in Unterkünften

Vor einem knappen Jahr habe ich einen Impfbrief in 13 Sprachen veröffentlicht, mit dem ich Bewohnerinnen und Bewohner von Gemeinschaftsunterkünften über die Wichtigkeit der Corona-Impfung aufgeklärt habe. Leider begleitet uns das Virus nach wie vor und noch immer sind zu wenige geimpft.

Deshalb habe ich mich dazu entschlossen, eine aktualisierte Neuauflage des Impfbriefs zu publizieren. Inhaltlich hinzugekommen sind die Themen Booster-Impfung, Impfung für Kinder und Jugendliche und der neue Protein-Impfstoff von Novavax. Die Neuauflage wird in 16 Sprachen angeboten (**Deutsch, Englisch, Französisch, Amharisch, Arabisch, Farsi, Italienisch, Kroatisch, Rumänisch, Somali, Russisch, Tigrinya, Türkisch und jetzt neu auch in Georgisch, Ukrainisch und Albanisch**). Sämtliche Impfbriefe werden zeitnah über meine Website als Download verfügbar sein. Sie eignen sich auch für den Ausdruck, da mittels QR-Codes leicht auf weiterführende Informationen zugegriffen werden kann. Infos hierzu veröffentlichen wir wie gewohnt auf den Social-Media-Kanälen.



7. Von Albanisch bis Ungarisch: Impfauftrufe für die Baubranche und Busfahrerinnen und Busfahrer

Mit zwei gemeinsamen Impfaufrufen in 17 beziehungsweise 21 Sprachen haben die ehemalige Bayerische Bauministerin Kerstin Schreyer und ich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Baubranche und Busfahrerinnen und Busfahrer zu einer Impfung gegen das Corona-Virus aufgerufen.

In beiden Bereichen arbeiten viele Beschäftigte, deren Muttersprache kein Deutsch ist. Oft liegt es nicht an einer persönlichen Abneigung gegen die Impfung, sondern an fehlenden Informationen. Hier schaffen wir gemeinsam Abhilfe. Die Flyer wurden gedruckt, können aber auch über die Internetauftritte des [Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr](#) und über [meinen Internetauftritt](#) heruntergeladen werden.

Allgemeine Hinweise: Anregungen und Hinweise zu aktuellen Themen, die in unserem Newsletter berücksichtigt werden sollten, nehmen wir gerne entgegen.

Die Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung übernimmt keine Haftung für den Inhalt externer Internetseiten.

An-/Abmeldung

✓ [Anmeldung des Newsletters hier](#)

X [Abmeldung des Newsletters hier](#)

Nach Abmeldung werden Ihre Daten selbstverständlich komplett gelöscht!



Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung
Gudrun Brendel-Fischer, MdL
Tel. 089 2192 4300
E-Mail: integrationsbeauftragte@bayern.de
www.integrationsbeauftragte.bayern.de

